

Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten

Spr. 10, 11

Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber der Mund der Gottlosen birgt Gewalttat

Joh. 14, 6

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich

Joh. 14, 2

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Joh. 7, 38

Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

Als im Paradies infolge des Sündenfalles der Kontakt zwischen dem Geist des Menschen und dem Geist Gottes unterbrochen wurde, hörte der Strom der Kraft und des Lebens und der Vollmacht in uns auf zu fließen. Der Mensch starb Gott ab und ist seitdem tot durch Vergehungen und Sünden, getrennt von seinem Schöpfer.

Die Quelle des Lebens und der Kraft ist aber noch da. *Gott lebt noch!* Aber die Verbindung zwischen dem Menschen und ihm ist gestört. Wir haben nicht mehr das Licht und die Kraft des Lebens. Denn das göttliche, wesenhafte Leben ist das Licht der Menschen.

Wo aber durch Buße und Glaubensgehorsam die Lebensverbindung wieder zustande kam, fließt der Strom des göttlichen Lebens mit seinem Licht und seiner Kraft wieder in uns. Ströme lebendigen Wassers, lebendigen Geistes, fließen von unserem Leibe (Joh. 7, 37-39; Apg. 2, 33; Röm. 5, 5; 8, 2.11).

Gott hat die Verbindung zu seinem sündigen Geschöpf wieder hergestellt und ihn in seinem Sohn gerechtfertigt. Jetzt ist er ein "Gerechter Gottes" und neutestamentlich ausgedrückt ein "Kind Gottes".

Folgen der Gotteskindschaft

Mit Eintritt in die Nachfolge Jesu Christi als Kind Gottes empfangen wir die Gabe des Heiligen Geistes, wodurch wir zum Eigentum unseres Herrn versiegelt werden. Wir finden diesen Nachweis an drei Stellen im Neuen Testament:

Eph. 1, 13

In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der Verheißung.

Eph. 4, 30

Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin.

2. Kor.1, 22

der uns auch versiegelt und das Unterpfand des Geistes in unsere Herzen gegeben hat.

Dieser Geist Gottes ist einmal die Garantie, dass wir sein Eigentum sind und andererseits ist es der Heilige Geist, durch den Gott in uns wirkt und uns in das Bild seines Sohnes umwandelt. Durch ihn fließt auch seine göttliche Kraft, sein Licht und sein göttliches Leben in uns und durch. Das ist der

Strom lebendigen Wassers, wovon Jesus in Joh. 7, 38 spricht. Dieses fließen des Geistes Gottes in uns, was an das Strömen lebendigen Wassers erinnert, wird an mehreren Stellen in der Heiligen Schrift erwähnt, hier ein Beispiel:

Röm. 5,5b

denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

Einige Voraussetzungen für das Wirken des Heiligen Geistes in uns

Es seien hier nur kurz drei der wichtigsten Voraussetzungen für die Entfaltung des Heiligen Geistes im Glaubensleben eines Kindes Gottes genannt.

a) Die Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird:

Hebr. 12, 14

Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird;

Unsere Heiligung ist der ausdrückliche Wille Gottes – siehe 1.Thess. 4, 3, wo dann gleich ein Vorgang der Heiligung genannt wird: Das sich Enthalten von der Unzucht.

1. Thess. 4, 3

Denn dies ist Gottes Wille: eure Heiligung, daß ihr euch von der Unzucht fernhaltet,

b) Die Liebe zu allen Heiligen, d.h. zu allen Brüdern und Schwestern:

Eph. 1, 15.16

Deshalb höre auch ich, nachdem ich von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe zu allen Heiligen gehört habe, nicht auf, 16 für euch zu danken, und ich gedenke eurer in meinen Gebeten,

1. Petr.2, 17

Erweist allen Ehre; liebt die Bruderschaft; fürchtet Gott; ehrt den König.

1. Joh. 2, 10

Wer seinen Bruder liebt, bleibt im Licht, und nichts Anstößiges ist in ihm.

1. Joh. 3, 14

Wir wissen, daß wir aus dem Tod in das Leben hinübergegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer nicht liebt, bleibt im Tod.

c) Glaubensgehorsam:

1. Kor. 2, 9

Denn dazu habe ich auch geschrieben, daß ich eure Bewährung kennen lernte, ob ihr in allem gehorsam seid.

Phil. 2, 5-8

5 Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus [war], 6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott

gleich zu sein. 7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.

Hebr. 5, 9

5 So hat auch der Christus sich nicht selbst verherrlicht, um Hoherpriester zu werden, sondern der, welcher zu ihm gesagt hat: `Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. 6 Wie er auch an einer anderen [Stelle] sagt: `Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks. 7 Der hat in den Tagen seines Fleisches sowohl Bitten als Flehen mit starkem Geschrei und Tränen dem dargebracht, der ihn aus dem Tod erretten kann, und ist um seiner Gottesfurcht willen erhört worden 8 und lernte, obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam; 9 und vollendet, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden, 10 von Gott begrüßt als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks.

Joh. 14, 23

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.

Vater und Sohn wohnen in den Kindern Gottes, wodurch Ströme lebendigen Wassers aus ihnen fließt.

Die Wohnung muss aber erst gemacht werden. So, wie unsere Herzen von Natur aus sind, eignen sie sich nicht zur Wohnung Gottes, der Geist und Licht und Liebe ist. Darum bereitet er unser Herz in drei Etappen zu:

1. Er reinigt es durch den Glauben,
2. heiligt es durch die Hoffnung und
3. vollendet es durch die Liebe.

Die Reinigung unserer Herzen erfahren wir durch das Blut des Kreuzes, durch den Altar des Vorhofs, indem wir das Werk der Versöhnung, das *Christus für uns* tat, im Glauben ergreifen. Durch Christus erlangen wir die Rechtfertigung.

Dann erleben wir mit den Brüdern, den Mitgenossen der himmlischen Berufung, die praktische Auswirkung des "*mit Christo*", und des *Christus mit uns*. - Zuletzt aber erfahren wir das große Geheimnis: "*Christus in uns*", die Hoffnung der Herrlichkeit. Das erst ist letzte, dauernde Gemeinschaft im Allerheiligsten, die wir mit ihm haben dürfen und die er mit uns durch seine Innewohnung hat.

Erst im Allerheiligsten der Liebe nimmt Gott Wohnung. So, wie er in der Stiftshütte nicht im Vorhof oder im Heiligtum wohnte sondern im Allerheiligsten, wo er zwischen den Cherubim der Bundeslade thronte, so wohnt er auch hier bei uns *nur in einem liebenden Herzen*.

Deshalb sagt auch Eph.3, 17 " *daß der Christus in den Herzen wohnt, die in Liebe gewurzelt und gegründet sind*".

Solche Herzen bilden wirklich eine Behausung Gottes, eine Wohnung des Christus.

Ehe wir daher von dem wunderbaren Zustand von Kol. 1, 27 reden können ("*Christus in euch* - die

Hoffnung der Herrlichkeit"), haben wir zu beachten, was dort in Vers 4 steht sowie in Eph. 1, 15: *"Nachdem wir gehört haben ... von der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt."*

Wer nicht in der vollen Liebe zu allen Heiligen steht, zeigt damit, dass er nicht in der Heiligung und nicht im vollem Glaubensgehorsam steht. Er hat sein "Ich" noch nicht völlig in den Tod gegeben und steht somit auch nicht in der vollen Lebens- und Liebesgemeinschaft mit Gott.

Ströme lebendigen Wassers und ihre Bedeutung

Wenn Ströme lebendigen Wassers aus dem Leib des Gläubigen fließen, dann ist es grundsätzlich nicht eine Leistung des Betroffenen, sondern in diesem Falle gebührt unserem Herrn die Ehre, der das ermöglicht und bewirkt. Wie oben erläutert, ist das Strömen des Wassers ein aktives Wirken des Heiligen Geistes und äußert sich bei dem Gläubigen in einem umfangreichen Bekennen seines Erlösers, Haupt und Herrn.

Wir wollen uns in dieser Arbeit drei Fragen zur Bedeutung des Bekennens stellen:

1. Welche Bedeutung hat das Bekennen des Herrn für den Bekennenden?
2. Welche Bedeutung hat das Bekennen für den Hörenden?
3. Welche Bedeutung hat das Bekennen für den Christus?

Zu 1.

Der Bekennende, dessen Mund "eine Quelle des Lebens ist", trägt einen großen Segen davon und sollte sich über die Bedeutung seines Tun im Klaren sein, dass er dadurch gewaltige Dinge in Bewegung setzt. Einmal im sichtbaren Bereich und ganz besonders im unsichtbaren Bereich, d.h. für die unsichtbare Wolke von Zeugen, die aus Engel- und Geistwesen besteht. In Kürze sei Folgendes genannt:

- Er lobt seinen Erlöser, der ihm neues Leben geschenkt hat (1. Joh. 5, 11)
- Er hat uns das wahre Licht gegeben, damit wir als Lichter in dieser Welt scheinen können (Eph. 5, 8)
- Er hat uns zu Erben der Heiligen im Licht berufen (Kol. 1, 12)
- Durch das Bekennen zeugt er neues geistliches Leben (1. Kor. 4, 15; Philem. 10; Jak. 1, 18)
- Die neugezeugten Seelen stellen den Lohn Christi dar (Offb. 22, 12) und somit macht der Bekennende, der neues Leben zeugt, den Lohn Christi groß
- Er bringt den Christus zur Fülle (Röm. 11, 25; Kol. 1, 19)
- Jesus bekennt den, der ihn bekennt, auch vor seinem Vater (Matth. 10, 32; 1. Joh. 2, 23; Hebr. 13, 15)

Zu 2.

Der Gläubige bekennt seinen Herrn durch sein Wort und seinen Wandel. Der Strom des Lebens und des Geistes schlägt sich also im ganzen Leben eines Kindes Gottes nieder und ist wahrnehmbar. Wir sind den Menschen und den Engeln ein Schauspiel geworden und verkündigen auf diese Weise die mannigfaltige Weisheit Gottes. Dadurch, dass wir sein Wort, das Geist und Leben ist, verkündigen und darstellen, erbringt es bei dem Hörenden oder Beobachtenden Wirkungen. Einige davon wollen wir uns aufzählen:

- Dem Hörenden wird der Weg zur Erlösung und zum ewigen Leben gewiesen (Joh. 5, 24)
- Wenn der Hörende das Wort nicht annimmt, dient es ihm zur Unentschuldbarkeit

- Die Gemeinde Jesu Christi wird durch das Wort des Lebens vollendet (1. Joh. 2, 5)
- Den Fürstentümern und Gewalten den Mächten der Bosheit in den Himmeln, wird der Heilsplan Gottes bekannt gemacht (Eph. 3, 10; 1. Kor. 4, 9)
- Es wird ihnen der Sieg Jesu über den Tod verkündigt (1. Kor. 15, 55)

Zu 3.

Wenn Kinder Gottes ihren Herrn und Erlöser bezeugen, hat es auch eine Bewandnis für ihn persönlich. Der Ruhm seiner Kreuzestat wird groß gemacht, sein Lob wird vermehrt. Ihm kommt die Herrlichkeit zu, die ihm gebührt. Selbst sein himmlischer Vater, mit dem er diesen Gang der Erniedrigung abgesprochen hatte, verherrlicht ihn, indem er ihm einen Namen gibt, der über alle Namen ist und in dem sich alle Knie im Himmel und auf Erden und unter der Erde beugen werden:

Phil. 2, 6 - 10

6 der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein. 7 Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch erfunden, 8 erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. 9 Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, 10 damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, 11 und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wenn der Vater Jesu Christi seinen Sohn für die Erlösungstat derart verherrlicht - wie viel mehr Grund und Ursache sollten wir haben, unseren Erlöser zu loben und zu preisen, da wir es doch sind, für die er sich aus der Herrlichkeit des Vaters ins menschliche Fleisch erniedrigte, litt und starb.

Es ist der Geist Gottes, der den Sohn in uns groß und herrlich machen möchte. Geben wir uns doch bereitwillig der Heiligung hin, dass in unseren Herzen Raum entsteht für das Wirken des Heiligen Geistes. Dann ist uns die Verherrlichung des Sohnes Gottes keine Pflicht mehr, sondern ein echtes Bedürfnis.